



ENDMORÄNE – Künstlerinnen aus Berlin und Brandenburg e.V.

**Presse und Öffentlichkeit:**  
Tine Neumann  
Mobil: +49.(0)179.518.6766  
Email: tine.neumann@gmx.de

Berlin, im Mai 2010

## Pressemitteilung

**Ausstellungsprojekt ENDMORÄNE e.V.**

### **Gel(i)ebtes Leben**

**19 künstlerische Positionen  
an 4 Wochenenden  
unter 1 Dach  
im Berliner Umland**

**Eröffnung:  
19. Juni 2010  
15 Uhr**

**Ort:  
Villa Thyssen  
Berliner Str. 19  
15378 Rüdersdorf bei Berlin / Ortsteil Hennickendorf**

**Ausstellungsdauer:  
20. Juni – 11. Juli 2010  
jeden Samstag und Sonntag  
von 11 bis 19 Uhr**

Während das östlich von Berlin gelegene Rüdersdorf sein 775-jähriges Jubiläum feiert, interessieren sich 19 bildende Künstlerinnen des Vereins ENDMORÄNE für seine besondere Historie im Spannungsfeld von Industriekultur, Natur und Sozialwelt.

Als Kollektiv selbst recht geschichtsträchtig, wenngleich nicht ganz so alt wie Rüdersdorf, bespielen die Künstlerinnen von ENDMORÄNE seit ihrem Gründungsdatum 1991 verlassene Orte und Gebäude im Berliner Umland. Mit raum- und themenbezogenen Arbeiten ziehen sie jedes Jahr kunstbegeisterte Besucher, Anwohner und Ausflügler aus Berlin und Brandenburg in ihren Bann. Auch diesen Sommer intervenieren sie erneut an prominenter Stelle: in der leer stehenden Villa Thyssen im Rüdersdorfer Ortsteil Hennickendorf.

Der Standort gehört beim Projekt ENDMORÄNE zum Konzept. In leer stehenden Kirchen, Schlössern, Ställen oder Bahnhöfen hat der Verein schon ‚residiert‘. Und dieser Pionierarbeit verdankt der so genannte Speckgürtel eine ganz eigene, zeitgenössische Ausstellungskultur sowie ein weites Netzwerk von Brandenburger und Berliner Künstlerinnen.

Die Region Rüdersdorf ist in jeder Hinsicht künstlerisch eine Herausforderung – steht sie doch für immense Umwälzungen und für Kontraste. Stadt – Rand – Land stoßen hier direkt aufeinander. Fragen nach Werden und Vergehen, Bestand oder Zerstörung stellen sich hier auf eindrückliche Art: Typischerweise wird die durch industrielle Ausbeutung geprägte Gegend als „Negativabdruck Berlins“ bezeichnet. Ihr Kalktagebau gräbt sich bis heute ins Gelände. Ihre historischen Spuren – bizarre Landschaften und imposante Baudenkmäler als Überreste verschiedener Produktionsepochen - sind einmalig in ganz Europa. Mit dem Abriss riesiger Industrieanlagen und dem Wegfall unzähliger Arbeitsplätze nach 1989 erfährt das Gebiet mehr als nur eine Wende. Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie – nichts bleibt dort, wie es war.

Diesen Veränderungen widmen die ENDMORÄNE Künstlerinnen ihr diesjähriges Vorhaben: Unter dem vielsagenden Motto „Gel(i)ebtes Leben“ befasst sich ihre aktuelle Ausstellung mit Da-Sein, Existenz und Lebensformen in Brandenburg und speziell in Rüdersdorf. Das Augenmerk gilt dabei den eigenen Geschlechtsgenossinnen, also dem Alltag und Bedingungen der Frauen dieser Gegend einst wie heute.

Und ähnlich wie sich weibliche Identitäten im nichturbanen Raum der neuen Bundesländer erst wieder finden oder neu erfinden mussten, ist auch der künstlerische Zugriff des Projekts prozessual und situationsbezogen: Kaum etwas entsteht vorab im Atelier. Das hat bei ENDMORÄNE Tradition.

Mittels ästhetischer Methoden wie Partizipation, Recherche, Analyse werden sämtliche Arbeiten erst nach und nach vor Ort entwickelt, konkretisiert und umgesetzt. In einer zweiwöchigen Phase vor Ausstellungseröffnung, der so genannten ‚Sommerwerkstatt‘, kann man der Kunst teils hinter die Kulissen schauen - bis schließlich 19 interdisziplinäre künstlerische Positionen sichtbar und erfahrbar werden.

Quer durch die Genres präsentieren sich - ab 19. Juni dann vollendet - Malerei, Installationen, Performances, Grafik und Videos und werfen ein ganz neues Licht auf Rüdersdorf, seine Geschichte und die Villa Thyssen.

Interventionskunst will den Betrachter einbeziehen und bewegen, will seine Wahrnehmung von Orten, Raum und Wirklichkeit verändern. Die Ausstellung „Gel(i)ebtes Leben“ fügt diesem Anliegen noch eine Dimension hinzu: Eine Industriellenvilla, die sich bis dato durch den Leerstand allen Blickgewohnheiten entzog, wird anhand räumlicher Eingriffe und Zutaten, sprich durch die Kunst, überhaupt erst wieder wahrnehmbar gemacht. Kunstraum wird hier zum Freiraum (oder vice versa) – zum Raum für Phantasie, neue Geschichte(n), Impulse und Diskurse.

## „Gel(i)ebtes Leben“:

Werkstatt 2010 - Arbeiten in situ: 7. Juni bis 18. Juni 2010

Ausstellungseröffnung: 19. Juni, 15 Uhr, mit Performances und Führungen (geöffnet ab 11 Uhr)

Ausstellungsdauer: 19. Juni bis 11. Juli 2010, jeweils Sa + So, von 11 – 19 Uhr

Mit Arbeiten von **Susanne Ahner, Kerstin Baudis, Ka Bomhardt, Claudia Busching, Monika Funke Stern, Gisela Genthner, Susu Grunenberg, Margita Haberland, Renate Hampke, Masko Iso, Ingrid Kerma, Gunhild Kreuzer, Angela Lubic, Katja Martin, Dorothea Neumann, Elke Postler, Antje Scholz, Erika Stürmer-Alex, Christiane Wartenberg**

Weitere Informationen über das Gesamtprojekt und die beteiligten Künstlerinnen sowie zu Verkehrsanbindungen, Shuttle, Führungen und Performances unter [www.endmoraene.de](http://www.endmoraene.de). Für sonstige Details und alle Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne auch persönlich zur Verfügung.

Anfahrt:

*Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:* S 5 bis S-Bhf. Fredersdorf, Buslinie 951 Richtung Rüdersdorf, Haltestelle Tasdorf, ca. 1,5 km Fußweg

*Mit dem Pkw:* A 10, Ausfahrt Hellersdorf, B1 Richtung Müncheberg, Frankfurter Allee, B1, Abzweig links Hennickendorf

Die Ausstellung „Gel(i)ebtes Leben“ wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie - Land Brandenburg, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur - Land Brandenburg / Landkreis MOL, die EWE-Stiftung - Oldenburg, die Stienitzsee Real Estate GmbH - Hennickendorf / Gemeinde Rüdersdorf, das Architekturbüro Schmidtman und Gölling - Berlin und die Rüdersdorfer Kultur GmbH - Gemeinde Rüdersdorf.

**ENDMORÄNE – Künstlerinnen aus Berlin und Brandenburg e.V.**

Sitz: Kunsthof Lietzen, Falkenhagener Straße 10, 15306 Lietzen

**Presse und Öffentlichkeitsarbeit:** Tine Neumann • Mobil: +49.(0)179.518.6766 • Email: [tine.neumann@gmx.de](mailto:tine.neumann@gmx.de)

**Künstlerinnenkontakt:** Dorothea Neumann • Mobil: +49.(0)175.243.5491 • Email: [dorothea.neumann@web.de](mailto:dorothea.neumann@web.de)